



Stiftung
Asienhaus



philippinenbüro e.V.
im Asienhaus

Blick Wechsel

Mai 2022



Stimmen aus der Ferne – Die Rolle der philippinischen Diaspora bei den Wahlen

Von Marina Wetzlmaier

Im Mai 2022 finden die nächsten Präsidentschafts- und Parlamentswahlen in den Philippinen statt und auch in der Diaspora ist der Wahlkampf in vollem Gange. Bereits 2016 zeigte sich, dass gerade die Stimmen der Auslands-Filipin@s entscheidend sein können. Nach sechs Jahren Präsidentschaft Rodrigo Duterte's und mit dem kommenden Ende seiner Amtszeit stellt sich die Frage, was die Menschen von den Wahlen 2022 erwarten. Für diesen Blickwechsel wurde in der Diaspora nachgefragt.

Erst seit einem Gesetz von 2003 dürfen philippinische Staatsbürger:innen, die im Ausland leben, an Präsidentschafts- und Parlamentswahlen teilnehmen, als sogenannte *Overseas Absentee Voters* (OAV). Mittlerweile werden sie in philippinischen Medien als „game-changers“

bezeichnet. Ihre Stimmen, die zuletzt immerhin drei Prozent der gesamten Wähler:innenschaft ausmachten, können Ergebnissen eine wichtige Wendung geben. Aber auch das politische Engagement von Filipin@s, die nicht wahlberechtigt sind, kann Entscheidungen beeinflussen.



Das Straßenbild auf der philippinischen Insel Negros ist im April 2022 vom Wahlkampf geprägt. (Foto: philippinenbüro e.V.)

Wachsende Bedeutung der Auslands-Filipin@s bei den Wahlen

Als Rodrigo Duterte im Jahr 2016 zum Präsidenten der Philippinen gewählt wurde, hatten vor allem Auslands-Filipin@s einen Beitrag dazu geleistet. 1,3 Millionen Menschen hatten sich als Wähler:innen registrieren lassen, rund 430.000 gaben ihre Stimmen ab – im Vergleich zu den Wahlen davor eine Verdoppelung der Beteiligung. Ein bemerkenswerter Rekord, wenn man bedenkt, wie zögerlich die OAVs an den Wahlen davor teilgenommen hatten.

Die ersten Stimmabgaben aus dem Ausland waren bei den Präsidentschafts- und Parlamentswahlen 2004 möglich. Wahlberechtigte mussten sich zunächst bei den Botschaften und Konsulaten registrieren lassen. Dort konnte man auch persönlich oder per Briefwahl wählen. Von rund 360.000 registrierten Personen gaben schließlich 233.000 ihre Stimmen ab, die meisten von ihnen lebten in Asien (Hong Kong, Singapur, Brunei) und im Mittleren Osten. Die Wahlbeteiligung von 65 Prozent war ein erster Erfolg, der aber bei den darauffolgenden Wahlen nicht wiederholt werden konnte.

Im Jahr 2007 ließen sich zwar mehr Menschen registrieren (ca. 504.000), allerdings lag die tatsächliche Wahlbeteiligung lediglich bei 16,2 Prozent. Ein Grund könnte laut *Center for Migrant Advocacy (CMA)* sein, dass es sich nicht um eine Präsidentschaftswahl gehandelt hatte und eine Stimmabgabe als nicht so wichtig empfunden wurde. Um für 2010 mehr Menschen zur Wahl zu bewegen, koordinierten sich die nationale Wahlbehörde (*Commission on Elections - Comelec*) und Organisationen wie CMA mit den philippinischen Communities, die teilweise bei der Registrierung sowie beim Verteilen von Infomaterial unterstützten. Auch wenn sich die Wahlbeteiligung etwas steigerte, lag sie mit 26 Prozent (von knapp 590.000 registrierten Personen) hinter den Erwartungen der Behörden. Die meisten Stimmen kamen wieder aus Asien (Singapur, Hongkong), dahinter lagen die Americas und Europas (20.000 und 18.000 Stimmen). Warum die Möglichkeit im Ausland zu wählen nicht mehr in Anspruch genommen wurde, hatte laut Behörden und NGOs verschiedene Gründe: Fehlende Informationen und mangelndes Interesse, eingeschränkte Möglichkeiten zu den Wahllokalen zu fahren, zu wenig Personal in den Botschaften und Konsulaten sowie organisatorische Probleme.¹

Vor diesem Hintergrund stellte 2016 eine Wende dar. Es zeigte sich, wieviel Potenzial in den Stimmen der Auslands-Filipin@s steckte, das bis dahin nicht ausgeschöpft werden konnte. Philippinische Medien bezeichneten die OAVs von da an als „game changers“.

72 Prozent von ihnen wählten Rodrigo Duterte. 44,8 Prozent hätten außerdem gerne Ferdinand „Bongbong“ Marcos Jr., Sohn des ehemaligen Diktators Ferdinand Marcos, als Vizepräsidenten gesehen. Dieser verlor schlussendlich knapp gegen Leni Robredo von der Liberal Party. Im Endergebnis betrug Robredos Vorsprung gerade einmal 0,6 Prozent. Selbst zwei Tage nach der Wahl, als noch nicht alle Stimmen bei der Wahlbehörde eingegangen und ausgezählt waren, rechnete man noch damit, dass die Auslands-Filipin@s das Ergebnis für die Vizepräsidentschaft wenden könnten.² Nur 18,5 Prozent der OAVs haben 2016 schließlich für Robredo gestimmt. 2022, sechs Jahre später, treten Robredo und Marcos erneut gegeneinander an, dieses Mal um die Präsidentschaft der Philippinen.

Gespaltene Diaspora

Bei den Zwischenwahlen 2019 (Midterm elections) war die Wahlbeteiligung unter den OAVs ebenfalls hoch. Wieder erhielten die Kandidat:innen der Duterte-nahen Parteien die meisten ihrer Stimmen. An erster Stelle stand Ronald „Bato“ de la Rosa von PDP-Laban, der sich um einen Senatssitz bewarb. De la Rosa galt damals als heiß gehandelter Kandidat für die Nachfolge Dutertes als Präsident 2022, letztendlich nahm er aber von der Kandidatur ab. Beide Wahlen, 2016 und 2019, polarisierten nicht nur die Bürger:innen in den Philippinen, sondern auch die philippinischen Diaspora-Communities im Ausland. Entweder man ist für oder gegen Duterte. Während die einen argumentieren, dass sich die Lage ihrer Familien in den Philippinen verbessert habe, klagen andere die zahlreichen Menschenrechtsverletzungen der letzten Jahre an. Aber es gebe auch Angst sich kritisch zu äußern.

Die Präsidentschaft Dutertes hat die philippinische Diaspora so gespalten wie nie zuvor. Dennoch versuchen einige Organisationen die Gemeinsamkeiten über die Differenzen zu stellen. So gibt es in Wien beispielsweise Bemühungen, die Menschen der philippinischen Diaspora im Rahmen von kulturellen Veranstaltungen wieder zusammenzubringen. Der Dialog soll zu allen Gruppen offengehalten werden.



Das Straßenbild auf der philippinischen Insel Negros ist im April 2022 vom Wahlkampf geprägt. (Foto: philippinenbüro e. V.)

Wahlkampf für Duterte

Im Mai 2022 finden die nächsten Präsidentschafts- und Parlamentswahlen statt und der Wahlkampf hat auch in der Diaspora bereits 2021 begonnen. Auffallend sind Aktivitäten von Duterte-nahen Gruppen in Europa, wie dem DDS Germany e. V., deren Mitglieder online und bei Veranstaltungen die vermeintlichen Erfolge der derzeitigen Regierung feiern und offen ihre Unterstützung für das Duterte-Lager äußern.³ Gleichzeitig teilen sie auch allgemeine Informationen zu den Wahlen, etwa wie sich Auslands-Filipin@s als Wahlberechtigte registrieren lassen können. Auf denselben Social Media Seiten werden die „richtigen“ Kandidat:innen präsentiert bzw. wird Stimmung gegen linke Parteien gemacht, wie Gabriela oder Bayan Muna.

Im September 2021 lud der Verein DDS Germany außerdem zu einer Dankes-Gala (Pasalamat Gala) nach Bonn. Der Einladung waren laut eigenen Angaben über 150 Personen aus ganz Europa gefolgt, um den Ehrengast Antonio Parlade Jr. zu begrüßen. Parlade, einst Sprecher der *National Task Force to End Local Communist Armed Conflict* (NTF-ELCAC), steht mit seinem Namen in Verbindung von red-tagging Fällen. Dabei wurden Menschen beschuldigt Mitglieder der kommunistischen Bewegung zu sein, sie wurden verfolgt oder gar ermordet. Als Duterte im September 2021 Antonio Parlade zum stellvertretenden General des Nationalen Sicherheitsrates ernannte, kam daher viel Kritik aus der Opposition.⁴



KakamPink Frühlings-Treffen, Filipin@s der Diaspora in Deutschland haben sich zur gemeinsamen Unterstützung der philippinischen Präsidentschaftskandidatin Leni Robredo in Bonn am 2. April getroffen. Der überwiegende Teil von ihnen stammt aus Nordrhein-Westfalen, einzelne kamen aber auch aus dem Großraum Frankfurt und Hamburg extra angereist. (Foto: Emmalyn Liwag Kotte)

Zurück nach Bonn: Als Highlight der Veranstaltung gab es Videobotschaften einiger Regierungsmitglieder und vom Präsidenten Duterte persönlich. Gerade Rodrigo Duterte hat das Wähler:innenpotenzial der Auslands-Filipin@s erkannt und viel darin investiert. Auch wenn er wider Erwarten nicht für das Amt des Vizepräsidenten kandidieren wird, scheint die Begeisterung für sein Umfeld unter den Anhänger:innen weiterhin groß. Auf Facebook entstanden beispielsweise eigene internationale Fanseiten für Dutertes Vertrauten Bong Go, der sich zunächst für das Präsidentenamt 2022 bewarb, seine Kandidatur aber im Dezember 2021 zurückzog. Auch Bongbong Marcos, der als Präsidentschaftskandidat und Partner von Präsident Dutertes politischem Kurs antritt, hat eine aktive Anhängerschaft in der Diaspora; aktuell führt er die Umfragewerte für das Präsidentschaftsamt mit 60 Prozent Zustimmung an (Stand: Februar 2022). Eine aktive Fangemeinde scheint auch Dutertes Tochter Sara zu haben, die amtierende Bürgermeisterin von Davao City, die sich nun als Vizepräsidentin zur Wahl stellt. Lange Zeit war sie als Präsidentschaftskandidatin im Gespräch. Sara Duterte ist sich der Unterstützung durch die Diaspora offenbar bewusst, denn auch sie

richtete im September 2021 eine Videobotschaft an die DDS-Community in Europa: Sie bedankte sich für die gute Zusammenarbeit und hoffte, dass auch in Zukunft die Communities in Europa die Programme und Interessen der Regierung unterstützen werden.

Mit der AKO OFW Partylist (*Advocates and Keepers Organization of OFW*) tritt außerdem eine Duterte-nahe Partei bei den Wahlen 2022 an, die angibt die Interessen von derzeitigen und ehemaligen Overseas Filipin@ Workers sowie deren Angehörigen zu vertreten. Die dahinterstehende Organisation AKO OFW hat nach eigenen Angaben weltweit 180.000 offizielle Mitglieder und rund 300.000 Follower in den Sozialen Medien. Über Facebook würde sie zwischen 2 und 6 Millionen Personen erreichen. Unterstützer:innen im Ausland werben derzeit massiv für AKO OFW.

Leni Robredo: Wahlkampf in Pink

Die Präsidentschaftswahl spitzt sich auf das Duell Bongbong Marcos gegen Leni Robredo zu.

Viele Parteien und Organisationen – vom liberalen bis zum linken Spektrum – haben sich als breite Allianz hinter Robredo gestellt, gewillt eine Rückkehr der Marcoses an die Spitze des Landes zu verhindern. Robredos Kampagnenfarbe Pink ist auch in der Diaspora präsent geworden. Unterstützer:innen veröffentlichen in Social-Media-Kanälen wie Facebook Fotos von sich in pinken T-Shirts, oder teilen Bilder von Robredos Wahlkampf-Auftritten. Sie halten auch selbst Kundgebungen ab, die von Musik und Tanz begleitet werden. An einer gar europäischen „Unity-Rally“ vom 26. März haben sich u.a. Filipin@s in Ungarn, Österreich, Italien, Schweiz, Deutschland, Frankreich und Belgien beteiligt. Selbst katholische Messen wurden in pink abgehalten oder Konzerte zur Unterstützung von Robredo veranstaltet.

Gerade die Sozialen Medien, wie Facebook, TikTok und YouTube haben für Wahlkampagnen an Bedeutung gewonnen. Neben Messengerdiensten wie WhatsApp und Viber dienen sie den Auslands-Filipin@s als wichtige Verbindung zu den Philippinen, sei es als Kommunikationskanal oder Informationsquelle. Eine Kehrseite der Sozialen Medien ist jedoch die rasche Verbreitung von Falschmeldungen, wie es auch im Vorfeld der Wahlen geschieht. Desinformation – das bewusste Verbreiten irreführender und falscher Nachrichten, um Menschen zu täuschen – ist sogar Teil des Wahlkampfes. Unterstützer:innen des Marcos-Lagers stellen beispielsweise die Zeit der Marcos-Diktatur als „goldene Ära“ dar. Gleichzeitig werden politische Gegner:innen diffamiert. Journalist:innen und Akteur:innen aus der Zivilgesellschaft haben sich daher zusammengeschlossen, um Fake News entgegenzuwirken. Sie führen Faktenchecks durch, versuchen den Wähler:innen geprüfte Informationen zu liefern und halten Workshops zur Erkennung von Fake News ab. Auch in der Diaspora engagieren sich Organisationen, um Aufklärungsarbeit zu leisten.⁵

Was erwartet sich die Diaspora von der Politik?

Abseits von Kampagnen politischer Strömungen scheint es von Interesse, wie Filipin@s der Diaspora allgemein über philippinische Politik denken und wie sie zu den kommenden Wahlen stehen. Unabhängig von den einzelnen Personen, Parteien und Kandidat:innen. Dazu wurde für diesen Blickwechsel eine kleine Umfrage durch-

geführt, an der 27 Personen der philippinischen Diaspora aus Österreich und Deutschland teilgenommen haben.

Informiert über Social Media

Mehrheitlich informieren sich die Befragten über die Sozialen Medien, speziell Facebook, über die politische Situation in den Philippinen. Auch die Videoplattform YouTube wird viel genutzt, um beispielsweise Nachrichtensendungen zu verfolgen. Darüber hinaus dienen Online-medien als wichtige Quellen, genannt wurden die Webseiten des Philippine Daily Inquirer, ABS-CBN, TV5, GMA, CNN Philippines und Rappler.

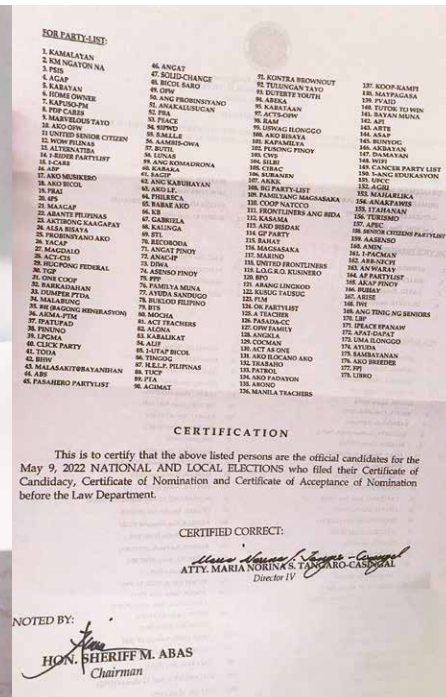
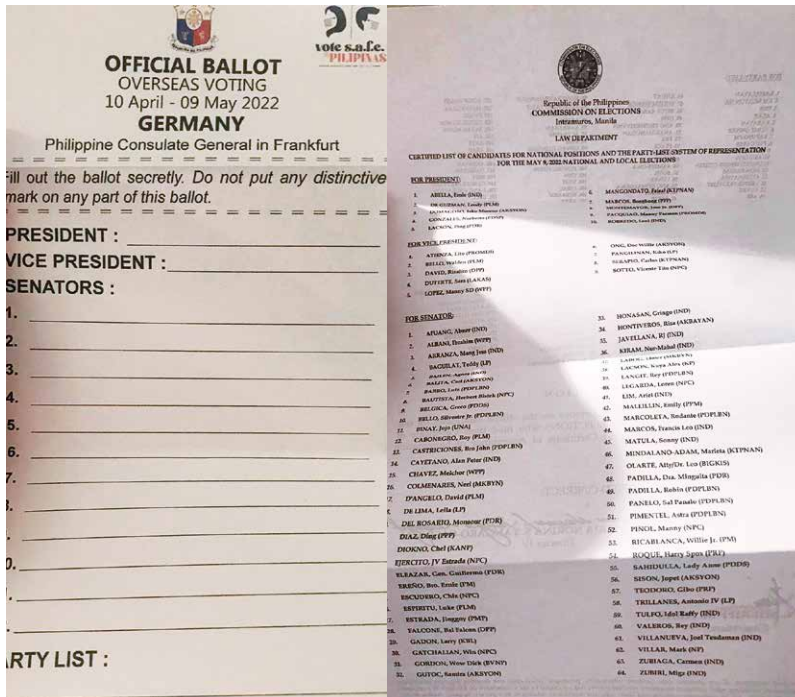
Nicht zuletzt sind die Menschen aber auch über ihre Familien und Freunde vor Ort über die Lage in den Philippinen informiert. Gerade dieser enge Austausch kann sich auf politische Entscheidungen auswirken, meinen einige Mitglieder der Diaspora. Nicht nur die wählenden Auslands-Filipin@s seien zu beachten, denn jene, die nicht wahlberechtigt sind, würden auf ihre Landsleute Einfluss nehmen, auf ihre Familien und Freunde vor Ort.

Das Recht auf Mitbestimmung nutzen

Mehr als die Hälfte der Befragten (60 Prozent) gab an wahlberechtigt zu sein. Zwei sagten, dass sie noch keine Informationen darüber hätten, aber wählen gehen würden, wenn sie dürften. Von den Wahlberechtigten bejahten fast alle die Frage, ob sie ihr Wahlrecht nutzen werden (88 Prozent). Nur zwei verneinten. Eine der beiden Personen betonte, dass es auch ihr Recht sei nicht zu wählen und dass sie Zweifel an einer ehrlichen Wahl habe. Die zweite Person vertraue nicht darauf, dass sich an der politischen Situation etwas ändern würde. Die Gründe wählen zu gehen, lassen sich in drei Argumenten zusammenfassen:

1. Ausübung des Wahlrechts

Wählen zu gehen wird als Recht, aber ebenso als Pflicht betrachtet. Das Recht zu wählen sei wesentlich in einem demokratischen Land, heißt es etwa. Oder: „Es ist mein Recht für eine bessere Zukunft und



Der Wahlzettel und die Wahlunterlagen der Wahlen 2022 für die Overseas Absentee Voters (OAV). Alle Wahlunterlagen, der philippinischen Wähler:innen in Deutschland, müssen am 9. Mai 2022 bis spätestens 19:00 Uhr (philippinischer Zeit) bei der Special Ballot Reception and Custody Group (SBRCG) im Philippinischen Generalkonsulat in Frankfurt vorliegen. (Foto: philippinenbüro e. V.)

für meine Landsleute zu stimmen.“ Eine weitere Person betont, dass auch Menschen mit doppelter Staatsbürgerschaft ein Wahlrecht haben und nutzen können.

2. Verbundenheit zu den Philippinen

Das Wohlergehen der Landsleute wird als wichtiges Motiv genannt, um wählen zu gehen. So lautet eine Aussage: „Um sicherzugehen, dass mein Heimatland in guten Händen ist.“ Ähnlich fallen andere Antworten aus, die ein gewisses Verantwortungsgefühl widerspiegeln: um die Philippinen zu unterstützen oder um mitzuentcheiden, welche Regierung die Menschen bekommen.

3. Wunsch nach Veränderung

Bereits in der Vergangenheit, etwa bei den Wahlen 2016, hat die Unzufriedenheit mit der bestehenden Regierung dazu geführt, dass Menschen ihre Stimmen abgegeben haben – in der Hoffnung, dass es einen Unterschied mache. Eine Person aus der Umfrage bereue es, dass sie beim letzten Mal nicht wählen war. Der Wunsch nach Veränderung wird also auch für 2022 als Motiv genannt, selbst wenn jede:r etwas anders darunter verstehen mag. Einige erhoffen sich durch die Wahlen einen Regierungswechsel.

Erwartungen an die Wahlen 2022

Die geäußerten Erwartungen an die Wahlen sagen einiges darüber aus, wie Wahlen in der Vergangenheit abgelaufen sind und wie wenig Vertrauen die Menschen dadurch haben. Dennoch sind sie von ihrem Recht auf demokratische Mitbestimmung überzeugt und machen davon Gebrauch.

Positiv formuliert, wünschen sich die Menschen ehrliche, friedliche und saubere Wahlen, einen „Sieg der Wahrheit“. Auf der anderen Seite gibt es keine großen Erwartungen: „Ich hoffe, dass die Wahlen fair ablaufen, aber ich bezweifle es“, eine Aussage, die in der Umfrage öfter getroffen wird. Einige rechnen damit, dass die Regierung alles tun werde, damit ihre Kandidat:innen gewinnen. Darüber, dass es Wahlbetrug und Stimmenkauf geben werde, scheint es Einigkeit zu geben. Einige gehen außerdem von Gewalt, Fake News, falschen Umfrageergebnissen und aggressiven Kampagnen aus.

Darüber hinaus werden auch Erwartungen in Bezug auf die Wähler:innen formuliert: Während die einen hoffen, dass die Menschen sich für eine Veränderung entscheiden werden, gehen andere davon aus, dass weiterhin das Duterte-Marcos-Umfeld die meisten Stimmen erhalten wird.

Erwartungen an die Politik

Ebenso negativ wie Erwartungen an die Wahlen fallen jene an die philippinische Politik allgemein aus. So überwiegt die Meinung, dass Korruption das größte Problem sei. „Kompetente und aufrichtige Politiker:innen sind eher die Ausnahme, als die Regel“, heißt es etwa.

Dabei gibt es eine Reihe an Wünschen, wie Politik sein sollte: Die Befragten wünschen sich Ehrlichkeit, Integrität, eine gute Regierungsführung. Ebenso wird der Wunsch nach gebildeten Politiker:innen geäußert, die zugunsten der Bürger:innen, u.a. der ärmeren Bevölkerung, handeln, sich dem Wohlergehen der Filipin@s widmen und die andauernden Probleme lösen können. Liebe für die Philippinen wird ebenso von den Politiker:innen erwartet.

Statt Korruption wünscht man sich nachhaltiges Wachstum. Korrupte Politiker:innen sollen angeklagt und abgesetzt werden, traditionelle Politiker:innen (TRAPOS) den Weg freimachen für eine neue Generation, für Veränderung. Dennoch gehen einige davon aus, dass die politische Macht in den Händen der altbekannten Clans und Dynastien bleiben werde.

In Bezug auf Präsident Duterte's Amtszeit betont eine Seite, dass Duterte einen „guten Job“ gemacht habe, während andere dessen „Krieg gegen die Drogen“ kritisieren und ein Ende der Tötungen fordern.

Zwiespältiges Verhältnis

Die Umfrage hat vor allem einen Widerspruch aufgezeigt: Zum einen sind den Menschen ihre demokratischen Rechte wichtig, oder wie es die Journalistin Ellen Tordesillas formulierte: „Die Samen der Demokratie und Freiheit sind tief in den Filipin@s eingepflanzt.“ Sie halten ihr Recht auf Mitbestimmung hoch, während auf der anderen Seite das Vertrauen in die Politiker:innen und teilweise in das System an sich gering ist. Ein erschreckendes Signal an alle Politiker:innen, egal welcher Strömung sie angehören.

Mittlerweile wurden die Wahlzettel an die philippinischen Staatsbürger:innen im Ausland verteilt. Insgesamt haben sich rund 1,7 Millionen (1.697.215) Personen als Wahlberechtigte registriert, sie können ihre Stimmen bis zum 9. Mai 2022 abgeben.

Unser Dank gilt allen 27 interviewten Personen für diesen Blickwechsel, die im September 2021 mittels Online-Fragebogen interviewt wurden. Die Interviewergebnisse sind nicht repräsentativ für die philippinische Diaspora an sich, dennoch lassen sich einige Schlüsse daraus ziehen. Die Fragen wurden neutral gestellt und boten Raum, sich auch ausführlicher zu äußern: Wie informieren Sie sich über philippinische Politik? Werden Sie an den Wahlen teilnehmen, warum (nicht)? Was erwarten Sie in Bezug auf die Wahlen? Welche Erwartungen und Wünsche haben Sie generell an die Politik? Die Befragten sind mehrheitlich wahlberechtigt. Das war wichtig, um mehr über die persönlichen Motive in Bezug auf die Wahlen herauszufinden. Da aber auch Personen, die nicht wahlberechtigt sind, indirekt Einfluss nehmen können, wurden auch ihre Meinungen in die Befragung aufgenommen. Auf jeden Fall handelt es sich um Personen, die den aktuellen politischen Entwicklungen folgen und damit Einschätzungen geben können.

Endnoten

- 1 Center for Migrant Advocacy (2011): Enhancing the Right of Suffrage by Overseas Filipinos: A Policy Paper on Overseas Absentee Voting (OAV) (<https://centerformigrantadvocacy.files.wordpress.com/2012/06/policy-paper-on-overseas-absentee-voting-oav.pdf>)
- 2 Santos, Tina G. (2016): Overseas absentee votes may swing poll results in VP race – Comelec (<https://newsinfo.inquirer.net/785168/overseas-absentee-votes-may-swing-poll-results-in-vp-race-comelec>)
- 3 Mit der Abkürzung DDS sind die Diehard Duterte Supporters beziehungsweise die Digong Duterte Supporters gemeint, als Duterte seit 1988 mit mehreren Unterbrechungen Bürgermeister in Davao City war, wurde die Abkürzung DDS für die Davao Death Squads verwendet.
- 4 Bajo, Anna Felicia, GMA News (2020): Antonio Parlade Jr: The general who can't be silenced (<https://www.gmanetwork.com/news/news/nation/762548/antonio-parlade-jr-the-general-who-can-t-be-silenced/story/>)
- 5 Wetzlmaier, Marina (2022): Fake News und Desinformation – der Wahlkampf als Kampf um die Wahrheit. Blickwechsel vom philippinenbüro e.V. (https://www.asienhaus.de/public/user_upload/Asienhaus_Blickwechsel_22-04_phibue_Desinformation_FINAL.pdf)

Die Autorin

Marina Wetzlmaier ist eine österreichisch-philippinische Journalistin für Print und Radio. Sie studierte Internationale Entwicklung und Politikwissenschaften in Wien und Lyon. Danach war sie bei der Menschenrechtsorganisation FIAN in Manila tätig. Ihre Schwerpunkte zu den Philippinen sind Landrechte, Soziale Bewegungen, Menschenrechte und Medien. Ihr Buch „Die Linke auf den Philippinen. Eine Einführung“ erschien 2020 im Mandelbaum Verlag.

Das philippinenbüro e. V.

Das philippinenbüro ist ein unabhängiges, soziopolitisches Informationszentrum. Unsere Aufgabe ist es, Interessierten aktuelle gesellschafts- und entwicklungspolitische Hintergründe und Zusammenhänge zu den Philippinen aufzuzeigen. Neben der Informations- und Bildungsarbeit zu aktuellen Entwicklungen, vermittelt das Büro Kontakte zu zivilgesellschaftlichen Akteur:innen in den Philippinen.

Die Stiftung Asienhaus

Die Stiftung Asienhaus folgt dem Leitbild »Menschen verbinden, Einsichten fördern, Zukunft gestalten« und trägt dazu bei, Brücken zwischen Zivilgesellschaften in Asien und Europa zu bauen. Sie setzt sich ein für die Verwirklichung der Menschenrechte, für die Stärkung gesellschaftlicher und politischer Teilhabe, sowie für soziale Gerechtigkeit und den Schutz der Umwelt.

Impressum

Redaktion:

Mirjam Overhoff

V. i. S. d. P.:

Mirjam Overhoff
philippinenbüro e. V.
Hohenzollernring 52
50672 Köln (Germany)
Tel.: +49-221-716121-21
philippinenbuero@asienhaus.de
www.philippinenbuero.de

Gesamtausstattung:

Zaadstra Design
(www.zaadstra.design)

Dieses Werk ist unter der Creative-Commons-Lizenz 4.0 (CC BY-SA 4.0) veröffentlicht.

Gefördert von:

MISEREOR
IHR HILFSWERK

Brot für die Welt mit Mitteln des
Kirchlichen
Entwicklungsdienstes

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein das philippinenbüro verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.